

München, Felsenelkenanger

Das feuerrote Studentenwohnheim Panzerwiese

Preisträger

Bauherr und Eigentümer
Entwurf und Planung

Statik
Haustechnik
Elektrotechnik
Bauphysik
Freiraumplanung

Studentenwerk München
bogevischs buero hofmann ritzer architekten, München
Mayr Ludescher, Beratende Ingenieure, München
Konrad Huber Ingenieure, München
Duschl Ingenieure, Rosenheim
Müller BBM, Planegg
Keller Landschaftsarchitekten, München

Anzahl der Wohnungen:	545
Wohnfläche insg.:	15.188 m ²
Ø Wohnfläche je WE:	28 m ²
Umbauter Raum:	55.000 m ³
Geschoßflächenzahl:	1,93
Grundstücksgröße:	9.872 m ²
Gesamtkosten brutto:	24,7 Mio. Euro
Baukosten brutto:	1.053 Euro/m ²
Jahr der Fertigstellung:	2003 - 2005



Foto: florian holzherr

Das Votum der Jury

Auf der einstigen Panzerwiese entsteht ein völlig neues Quartier für junge Familien. Die zeitgemäße, den Gebäudetypus auf das Selbstverständlichste repräsentierende Gestaltungshaltung der Architekten überzeugt ebenso wie das qualitätvolle Raumprogramm der Bauherrenschaft.

Es werden ausschließlich Einzelzimmer angeboten, alle mit eigenem Bad und von gleich hoher Wohnqualität - die Besonnung und Belüftung betreffend. Diese individuellen Wohnräume wer-

den durch die Anlage von gemeinsamen, erstklassig gestalteten Wohnküchen zu kleineren Gruppen zusammengefasst. Darüber hinaus werden die Räume durch den alles vereinigenden Hallenquerschnitt des Sockelgebäudes zu einer großen Hausgemeinschaft verbunden.

Besondere Gemeinschaftsräume, wie zum Beispiel die Kinderkrippe, ergänzen das Raumangebot und machen das Bauwerk zu einer „Wohnmaschine“ von hoher Benutzerfreundlichkeit

und Funktionalität. In besonderer Weise Beachtung finden der gekonnte Farb- und Materialeinsatz und das bemerkenswerte Detaillierungsniveau. Geschickt haben die Architekten den Straßennamen aufgenommen und die im frühen Mittelalter als Pigment benutzte Felsenmelke in Form eines Farbbandes umgesetzt.

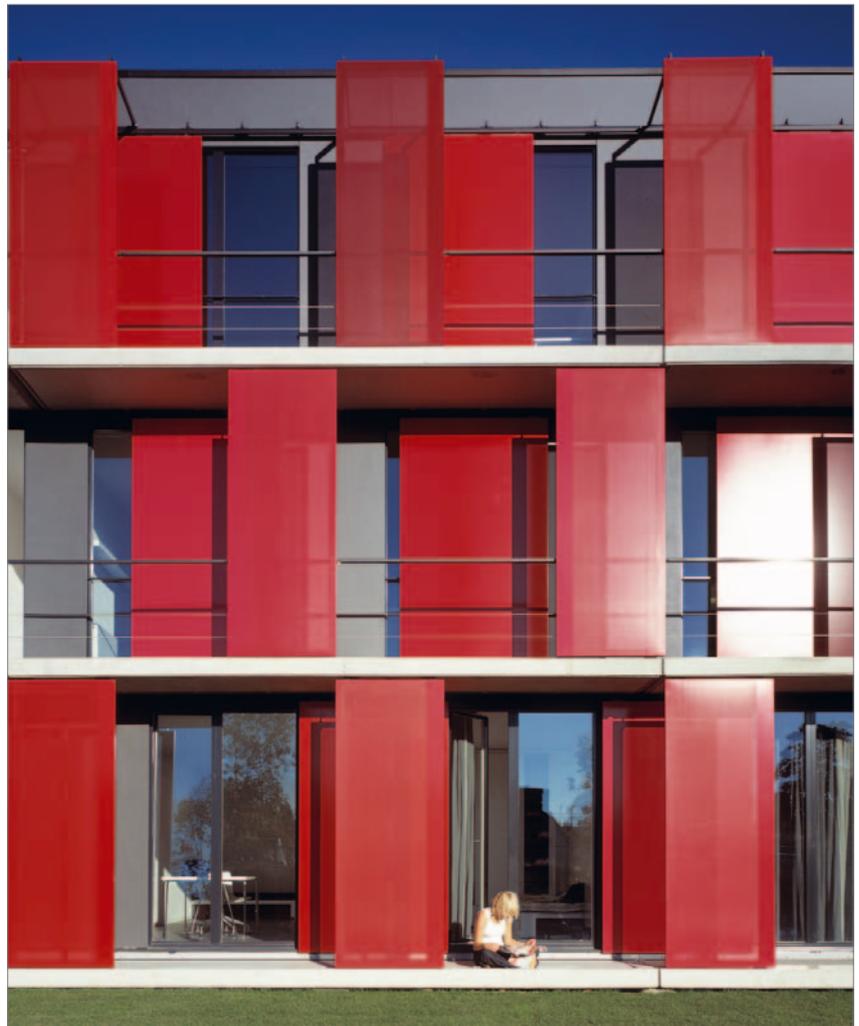
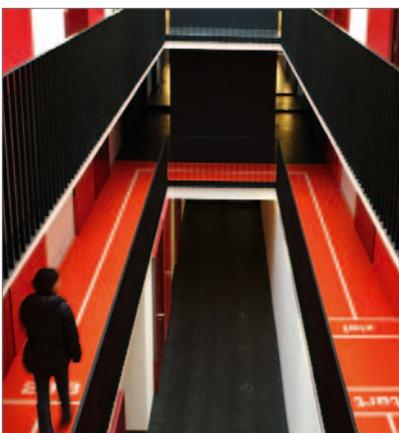
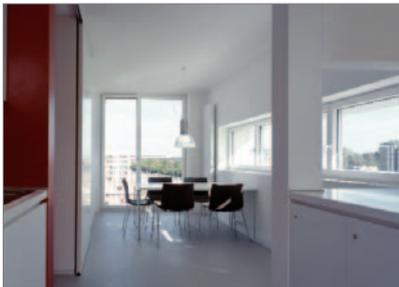
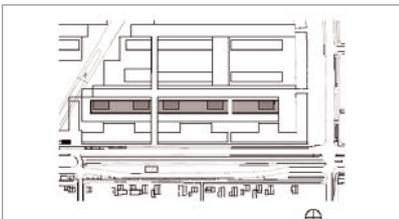


Foto: florian holzherr

Foto: lucia dellafant

Foto: florian holzherr